

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 92 (2014)
Heft: 11

Artikel: Meine Passion : «Das Gefühl ist immer wieder grossartig»
Autor: Keel, Gallus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Das Gefühl ist immer wieder grossartig»

Kein anderer war so oft auf dem Grossen Mythen wie Armin Schelbert. Der 70-jährige Gipfelstürmer bezwingt den Schwyzer Hausberg rund zehnmal pro Woche.

« Von der Bergstation Holzegg aus sind es knapp drei Kilometer mit 46 Kurven bis hinauf. Die Höhendifferenz vom Einstieg bis zum 1898 Meter hohen Gipfel beträgt 500 Meter. Im Schnitt brauche ich dafür 45 Minuten. Es ist eine reine Kopf- und Willenssache. Um Schnelligkeit geht es in meinem Alter nicht, wichtiger ist die Ausdauer. Natürlich habe ich den Ehrgeiz, dass meine Leistung in nächster Zeit ähnlich gut bleibt. Es gibt Tage, da gehe ich dreimal hinauf.

Ich habe eine kleine Wohnung im nahen Rickenbach. Nur zwei Tage pro Woche bin ich in Hinwil, wo ich wohne. Da ich früher Baustellenleiter im Gleisbau war und nachts arbeitete, hat mich meine Frau schon vor der Pensionierung wenig gesehen. Meine Besteigungen mache ich seit 1999. Dem damaligen Hüttenwirt habe ich manchmal Brot und Nussgipfel hochgebracht. Heute kommt fast alles mit dem Helikopter in die Höhe: 40 bis 45 Tonnen pro Jahr.

Bis heute war ich 2871-mal oben. Allein 2011 kam ich auf 335 Besteigungen. Das werde ich wohl nie mehr schaffen – damals herrschten wettermässig ideale Bedingungen. Noch unlängst waren wir mehrere Leute, die zum imaginären 100er-Club gehörten. Wer sich im Gipfelbuch 100-mal pro Jahr eintragen kann, gehört dazu. Zurzeit bin ich das einzige Mitglied. Es gibt immer wieder solche, auch sehr Junge, die es versuchen möch-



geschieht das hin und wieder, einmal bin ich erst nach einer Rutsch- und Sturzpartie von zehn Metern mit kaltem Schweiss auf der Stirn zum Stillstand gekommen – bei Kurve 20. Solche Stellen passiert man danach lange mit grosser Vorsicht. Vor allem wenn ich früh und allein unterwegs bin, begegne ich oft Tieren, vor allem Gämsen und Munggen. Auch die Flora ist fantastisch, ich habe immer ein Auge dafür.

Drei Menschen, mit denen ich mich durch den Berg verbunden fühlte, sind tödlich abgestürzt – allerdings auf gefährlichen Nebenrouten. Die Kurven haben wir nummeriert, damit Berggänger im Notfall sofort ihren Standort melden können. Wenn ich Leute sehe, die mit falschen Schuhen hinauf wollen, lasse ich dann und wann eine Bemerkung fallen,

aber immer seltener. Ich selber verbrauche pro Jahr zwei Paar gute Schuhe.

Langweilig ist es nie. Immer denselben Weg zu gehen, ist stressfrei. Und das Gefühl oben ist jedes Mal wieder grossartig. Ich geniesse das 360-Grad-Panorama mit zwölf Seen. Ja, dieser Grosse Mythen gehört schon etwas zu mir.

Aufgezeichnet von Gallus Keel

ten, aber sie merken rasch, dass man das nicht so nebenbei schafft. Oft spielt das Wetter nicht mit, früh liegt Schnee, und begehbar ist der Berg nur etwa sieben Monate. Jeweils auf den Muttertag hin macht die Weggruppe der Mythenfreunde den Berg öffentlich, indem sie die 1050 Meter Ketten wieder befestigt, die die gefährlichen Stellen sichern, und die Strecke wieder säubert.

Abwärts brauche ich klar mehr Zeit als aufwärts. Ich habe ein künstliches Kniegelenk und vermeide auch darum harte Schläge in die Knochen. Zudem rutscht man beim Abstieg leichter aus. Auch mir

Im September wurde Armin Schelbert in der Sendung «Menschen und Horizonte» von Radio SRF 1 porträtiert. Hier der Link: www.srf.ch/sendungen/menschen-und-horizonte/der-auf-dem-berg-tanz